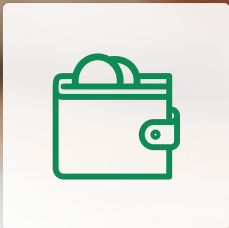


Handlungsfeld **Armut**





Armut

Zusammenfassung

Besonders die Anzahl der Personen im SGB II-Bezug ist ansteigend, auch wegen der kriegsgeflüchteten Menschen aus der Ukraine. Mit der steigenden Inflation und höheren Energiepreisen könnten künftig mehr Bevölkerungsgruppen von Armut betroffen sein. Für dieses Handlungsfeld wurde daher von der Sozialplanungskonferenz und der Steuerungsgruppe Sozialplanung eine höhere Priorität empfohlen.



Erkenntnisse partizipative Prozesse

Wechselwirkungen und Empfehlung für höhere Priorität

Für das Handlungsfeld Armut werden weiterhin die Wechselwirkungen zu anderen Handlungsfeldern betont. Im Handlungsfeld Bildung wird gerade für Kinder aus armutsgefährdeten Familien besonders die Teilhabe an informellen Bildungsmöglichkeiten in der Freizeit als schwierig angesehen. Für Beziehende von Transferleistungen greift hier die Bildungskarte, die gezielt die Teilhabe an Bildung und am sozialen und kulturellen Leben für Kinder aus armen Familien fördert. Durch die Bindung an die Karte können diese Mittel nur zweckgebunden ausgegeben werden. Die Umstellung auf die Bildungskarte und die Ausgabe direkt vor Ort bei der jeweiligen Sozialleistungsbehörde mit Ausnahme der Stadt Pinneberg erleichtert und entstigmatisiert die Nutzung des Angebots.

Auch für den Bereich Gesundheit und medizinische Versorgung wird betont, dass ärmere Menschen ein höheres

Gesundheitsrisiko tragen und in sozial belasteten Gebieten eine schlechtere gesundheitliche Versorgung vorherrscht. Mehr gesundheitliche Präventionsangebote wären in diesen Gebieten ratsam, dies zeigen auch die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen.

Während der Sozialplanungskonferenz im August 2022 wurde auch der Zusammenhang zum Handlungsfeld Wohnen betont. Die hohen Wohnkosten im Kreisgebiet tragen potentiell zu einem erhöhten Armutsrisiko bei, besonders bei geringem Einkommen oder Arbeitslosigkeit, wenn ein verhältnismäßig großer Anteil des Haushaltseinkommens für Wohnen verwendet wird muss. Aus diesem Grund haben sich die Teilnehmenden der Sozialplanungskonferenz und auch der Steuerungsgruppe Sozialplanung dafür ausgesprochen, das Handlungsfeld Armut zukünftig den priorisierten Handlungsfeldern zuzuordnen. Eine Clusteranalyse zu Kinderarmut im Kreis hat gezeigt, dass diese vor allem ein Thema der größeren Städte im Kreis ist.

Neue Bevölkerungsgruppen mit Armutsrisiko und Notfallfonds

Auf der Sozialplanungskonferenz wurde aufgrund der aktuellen Entwicklungen, wie Inflation und steigenden Energiepreisen, davon ausgegangen, dass neue Bevölkerungsgruppen von Armut bedroht sein können. Wichtig ist, diese schnell zu identifizieren, ihnen entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen und gezielte Unterstützungsangebote für sie zu entwickeln. Die von der Fokusgruppe Integration entwickelte Handlungsempfehlung zu Vermittlungspersonen kann dazu beitragen, schnell eine Inanspruchnahme von Leistungen zu erwirken. Insgesamt wurde auch ein Rückgang in den nicht öffentlichen Unterstützungssystemen wie z.B. von Lebensmittelspenden an die Tafeln oder privaten Kleiderspenden festgestellt. In dieser gegenläufigen Entwicklung aus geringeren nicht öffentlichen Unterstützungsmöglichkeiten bei zeitgleich neuen Armutsrisiken bestehe Handlungsbedarf in Bezug auf öffentliche Unterstützungsangebote. Auch die Folgen der Corona-Pandemie haben immer noch Auswirkungen, bestimmte Angebote können nur mit höheren Kosten realisiert werden. Entsprechend hat der Kreistag Ende 2022 beschlossen, einen Notfall-Fonds in Höhe von 5 Mio. Euro zur Entlastung von Kriegs-, Energiepreis- und Pandemie-bedingten finanziellen Notlagen zur Verfügung zu stellen, um insbesondere Vereine, Verbände und Tafeln im Kreisgebiet zu sichern und die soziale Infrastruktur auch in Krisenzeiten aufrecht zu erhalten.

systemen wie z.B. von Lebensmittelspenden an die Tafeln oder privaten Kleiderspenden festgestellt. In dieser gegenläufigen Entwicklung aus geringeren nicht öffentlichen Unterstützungsmöglichkeiten bei zeitgleich neuen Armutsrisiken bestehe Handlungsbedarf in Bezug auf öffentliche Unterstützungsangebote. Auch die Folgen der Corona-Pandemie haben immer noch Auswirkungen, bestimmte Angebote können nur mit höheren Kosten realisiert werden. Entsprechend hat der Kreistag Ende 2022 beschlossen, einen Notfall-Fonds in Höhe von 5 Mio. Euro zur Entlastung von Kriegs-, Energiepreis- und Pandemie-bedingten finanziellen Notlagen zur Verfügung zu stellen, um insbesondere Vereine, Verbände und Tafeln im Kreisgebiet zu sichern und die soziale Infrastruktur auch in Krisenzeiten aufrecht zu erhalten.

Zahlen, Daten und Fakten

13,5 %
Kinderarmut

22.100
Menschen in Bedarfsgemeinschaften

45.360 €
durchschnittliches Einkommen

Platz 205
von bundesweit 401
Überschuldung
Bevölkerung

Sozialformel 2021

- Die Sozialformel liefert Überblickshaft Erkenntnisse über die räumlich unterschiedlich verteilten sozialen Bedarfe im Kreisgebiet, indem mehrere Indikatoren zusammengefasst werden (weitere Informationen finden sich in der App FOKUS PI)
- Der Betrachtungsraum Elmshorn weist mit 74 vergleichsweise besonders hohe soziale Bedarfe auf
- Der Betrachtungsraum Quickborn liegt mit 40 deutlich unter dem Kreisschnitt
- Die restlichen Betrachtungsräume liegen in der Nähe des Kreisdurchschnitts von 55, mit Ausnahme des Sonderraums Helgoland

Zahlen und Quoten zu Armut

- Zentrale Informationen liefern die SGB II-Daten, wobei teilweise schon aktuelle Werte für Ende 2022 vorliegen, ansonsten für Ende 2021
- Die Arbeitslosenquote von Menschen mit SGB II-Bezug steigt Ende 2022 auf 3,2 % (+ 0,5 % ggü. Vj.)
- Die Anzahl der Arbeitssuchenden im SGB II steigt Ende 2022 deutlich auf 10.400 Personen (+ 1.050 ggü. Vj.)
- Ein Grund für die deutlichen Anstiege im SGB II sind geflüchtete Menschen aus der Ukraine
- Die Menschen in Bedarfsgemeinschaften haben sich Ende 2022 erhöht auf etwa 22.100 (+ 1.600 ggü. Vj.)
- Die Anzahl der ausländischen Personen in Bedarfsgemeinschaften ist Ende 2022 aufgrund der Fluchtbewegungen des Ukraine-Krieges deutlich höher mit 11.500 (+ 2.200 ggü. Vj.)
- Etwa 4.100 Familien beziehen Ende 2022 SGB II-Leistungen (+ 410 ggü. Vj.)

- Der Anteil der Alleinerziehenden bei den Familien mit SGB II-Leistungen liegt Ende 2022 höher bei 52,3 % (+ 3,1 % ggü. Vj.)
- Etwa 7.800 Kinder und Jugendliche beziehen Ende 2022 SGB II-Leistungen (+ 680 ggü. Vj.)
- Bei den Anteilswerten liegen aktuell nur die Daten für 2021 vor
- Ende 2021 liegt der Anteil der Menschen in Bedarfsgemeinschaften im Kreis bei 6,4 % (- 0,4 % ggü. Vj.)
- Tendenziell ist der Anteil von Menschen in Bedarfsgemeinschaften in den Städten höher als in kleineren Kommunen
- Kinderarmut, d.h. Kinder unter 15 Jahren im SGB-Bezug im Verhältnis zu allen Kindern der Altersgruppe, war im Jahr 2021 noch rückläufig auf 13,5 % (- 0,7 % ggü. Vj.)
- Der Kreis Pinneberg liegt damit erneut über dem Bundeswert von 13,1 % (- 0,9 % ggü. Vj.) und unter dem Landeswert von 14,1 % (- 1,3 % ggü. Vj.)
- Besonders hohe Kinderarmutswerte sind besonders in den Städten zu verzeichnen, wie die Graphik zeigt
- Bei der Jugendarmut, also bei Jugendlichen zwischen 15 und unter 18 Jahren, weist der Kreis Pinneberg 2021 einen unveränderten Wert von 10,0 % auf
- Der Bund hat mit 10,7 % (- 0,5 % ggü. Vj.) ebenso wie das Land mit 10,8 % (- 0,1 % ggü. Vj.) weiterhin etwas höhere Werte
- Ende 2022 erhalten etwa 2.700 Personen über 65 Jahre Grundsicherung im Alter (+ 400 ggü. Vj.)
- Das Verhältnis zu allen Personen über 65 Jahren, als Indikator für Altersarmut, steigt auf 3,2 % (+ 0,2 % ggü. Vj.)
- Landes- und Bundeswerte liegen identisch bei 3,2 % (+ 0,1 % beide ggü. Vj.)

Einkommen

- Das durchschnittliche Einkommen der steuerpflichtigen Einwohnenden steigt 2018 auf 45.630 Euro (+ 1.428 Euro ggü. Vj.)
- Das Medianeinkommen, also das Einkommen, bei dem jeweils 50 % oberhalb und unterhalb dieses Wertes liegen, wird mit 31.630 Euro angegeben (+ 1.052 Euro ggü. Vj.)
- Aufgrund der Erstellung der Steuerstatistik liegen diese Werte mit etwa vierjähriger Verzögerung vor
- Ein zentrales Merkmal für den Kreis Pinneberg sind relativ hohe Einkommen bei relativ hohen Lebenshaltungskosten, wie z.B. im Wohnbereich

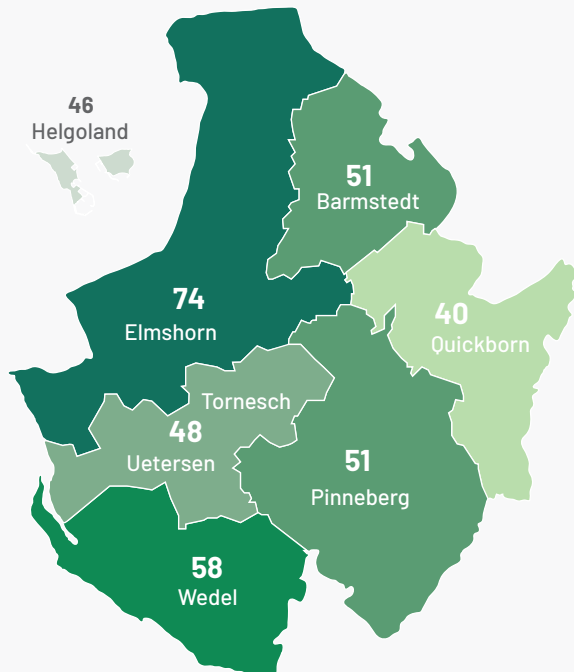
Verschuldung

- Die Überschuldungsquote im Kreis Pinneberg sinkt 2021 auf 7,88 % (- 0,44 % ggü. Vj.)
- Mit Platz 205 liegt der Kreis fast genau in der Mitte aller 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland (3 Plätze besser ggü. Vj.)
- Hauptursachen für Überschuldung bleiben weiterhin Krankheit, Arbeitslosigkeit und längerfristiges Niedrigeinkommen
- Etwa 1.250 Beratungen fanden 2021 in den Schuldnerberatungsstellen im Kreis statt, diese haben 2022 deutlich zugenommen
- Etwa 39 % der Ratsuchenden sind Arbeitnehmer (unverändert ggü. Vj.) und knapp 43 % erhalten Lohnersatzleistungen aus dem SGB II, III oder XII (+ 4 % ggü. Vj.)
- Im Hinblick auf die Lebenssituation der Ratsuchenden sind 30 % Alleinlebende und weitere 18 % Alleinerziehende
- Sinkender Privatverschuldungsindex auf 861 Punkte (- 21 ggü. Vj.), es ist damit weiterhin mit hohen Rückzahlungsquoten von Verbraucherkrediten zu rechnen und kritische Anzeichen für Verschuldung sind nur mäßig ausgeprägt
- Der Kreis Pinneberg liegt unterhalb des Bundesschnitts von 900 Punkten und deutlich unterhalb des Landeswertes von 986 Punkten
- Verbraucherinsolvenzen im Kreis werden für 2021 mit 356 angegeben, die Zahlen sind nur bedingt aussagekräftig da die Meldepflicht aufgrund der Pandemie teilweise ausgesetzt war

Quellenangaben

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021 // Schuldneratlas Creditreform 2021 // SCHUFA Kredit-Kompass 2022 // Agentur für Arbeit 2021 // BIAJ 2021 // Kreis Pinneberg 2021 // Statistikamt Nord 2018 // Agentur für Arbeit 2022 // AWO Schuldnerberatung 2021

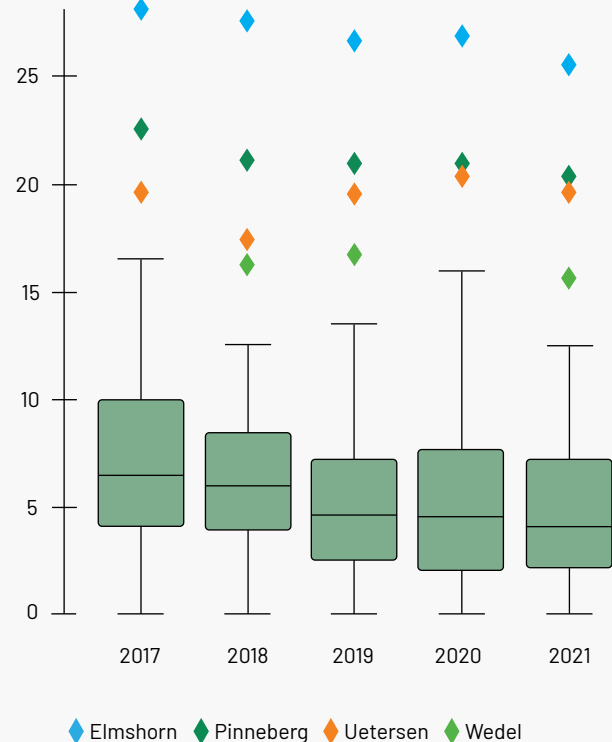
Sozialformel 2021



Kreis Pinneberg: 55

Quelle: Kreis Pinneberg, eigene Berechnungen

Kinderarmut*



Quellen: Statistik Nord, Bundesagentur für Arbeit

* Prinzip Boxplot

Ein Boxplot beschreibt in einer einzigen Graphik die zentrale Tendenz sowie Streuung eines bestimmten Indikators. Die Streuung zeigt wie weit die Daten um den Zentralwert, hier den Median, herum verteilt sind bzw. wie sehr sich die Werte unterscheiden. Der Median ist als Strich innerhalb der Box abgebildet, d.h. 50 % aller Anteilswerte der Kommunen liegen oberhalb bzw. unterhalb dieses Werts. Am unteren Rand der Box liegen noch 25 % aller Werte darunter, am oberen Rand der Box liegen 25 % aller Werte darüber. Der horizontale Strich unterhalb der Box markiert generell den geringsten aller Werte. Der horizontale Strich oberhalb der Box endet beim 1,5-fachen Wert der Höhe der Box. Werte oberhalb dieses horizontalen Strichs unterscheiden sich dann deutlich von den anderen Werten und werden als einzelne Punkte ausgegeben.

* Erläuterung Graphik Kinderarmut

Für den vorliegenden Boxplot wurde die unterschiedliche Verteilung von Kinderarmut in den 49 Städten und Gemeinden im Kreisgebiet in den letzten 5 Jahren analysiert. Während der Anteil in einigen Kommunen jeweils sehr gering ist, weisen andere deutlich höhere Werte auf. Die Werte jeder Stadt oder Gemeinde befinden sich entweder innerhalb der Box oder innerhalb der Striche. Da der Strich unterhalb der Box bei 0 % endet bedeutet dies, dass einige Kommunen gar keine Kinderarmut zu verzeichnen haben. Kommunen, deren Werte über dem oberen Querstrich liegen, unterscheiden sich in der Kinderarmut deutlich von den anderen Kommunen. Ein gezielter Einsatz von Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut verspricht in diesen Kommunen demnach die höchsten Effekte, da diese aktuell die größten Herausforderungen in Bezug auf Kinderarmut bewältigen müssen.